

Region

Lift-Sanierung löst Streit aus

Frust im Rankhof Ende Juli sollen in der Alterssiedlung die Aufzüge renoviert werden. Eine Bewohnerin kritisiert Pro Senectute wegen eines Mangels an Informationen. Der Geschäftsleiter widerspricht.

Isabelle Thommen

«Es reicht», sagt Sioux Hediger. Die 72-Jährige lebt in der Alterssiedlung Rankhof. Ab 31. Juli sollen in den beiden Gebäuden im Rankhof 8 und 10 die Lifte während sechs Wochen saniert werden. Einkäufe und Wäsche die Treppe hochtragen gehe für viele nicht mehr, sagt Hediger. Die Antwort der Betreuerin von Pro Senectute sei: «Sie müssen selber schauen. Helfen Sie sich gegenseitig.» Hediger kritisiert: «Zum Teil sind die Leute 90 Jahre alt. Das wird nicht funktionieren. Für mich gehen meine Grosskinder einkaufen. Aber nicht alle haben Kinder und Grosskinder in der Nähe, und es gibt auch Leute, die keine Familie haben.»

Zwar gebe es eine Alternative für jene, die auf den Lift angewiesen seien: Die Organisation habe angeboten, dass diese Bewohnerinnen und Bewohner für die Sanierungszeit ein Zimmer im Westfeld beziehen könnten. Aber dort gebe es in den Zimmern keine Fernseher, und viele Leute seien an ihre Zimmer gebunden. So zum Beispiel Sioux Hediger selbst, die ab 16 Uhr eine Sauerstoffmaske tragen muss. «Was soll ich tun, den ganzen Abend an eine weisse Wand starren?» Zudem müsste man im Restaurant essen, wenn man ein Zimmer im Westfeld bezieht, so Hediger. «Sie haben gesagt: (Sie müssen ja auch hier essen. Sie müssen uns entgegenkommen.»

«Pro Senectute will sparen»

Die 72-Jährige zeigt sich frustriert: «Das ist eine Alterssiedlung, und als solche sollte sie behandelt werden. Die Leute sind nervös und machen sich Sorgen.» Auch weniger als zwei Wochen vor Sanierungsstart wüssten die Menschen nicht, was wie geregelt sei. «Es gibt einfach keine Informationen», so ihr Vorwurf an die Organisation. Hediger entschied sich, ein Poster an die Infotafel im Haus zu hängen. «Darauf stand, dass die Sanierung bald ist und wir noch immer keine Informationen haben. Die Betreu-



Sioux Hediger kritisiert die Informationskultur von Pro Senectute. Foto: Nicole Pont

erin hat es aber runtergenommen, und als ich es wieder aufgehängt habe, hat sie es weggeschmissen.»

Der aktuelle Fall sei symptomatisch für die Art, wie Pro Senectute Dinge angehe. «Pro Senectute will einfach Geld sparen. Das ist das Regime», sagt Hediger. «Jetzt ist der Koch in den Ferien, der das Essen für den Mahlzeiteindienst macht. Ersatz gibt es keinen. Wenn die Leute im Alter

selbstständig bleiben sollen, muss man ihnen aber helfen», fordert sie. Ihre Vorschläge – wie das Einrichten einer Singgruppe oder ein Sturztraining mit Physiotherapeuten – würden von Pro Senectute abgelehnt.

«Wir haben informiert»

«Wir haben eine öffentliche Mitteilung gemacht», widerspricht Michael Harr, Geschäftsleiter Pro

Senectute beider Basel, den Vorwürfen. An einer Informationsveranstaltung habe die Organisation Ende Juni kommuniziert, dass Lösungen gesucht würden. «Wir haben über die Ausweichmöglichkeiten informiert und mitgeteilt, dass wir drei Mitarbeitende haben, die Einkäufe und die Wäsche hinauftragen.» Einen Mahlzeiteindienst habe man selbstverständlich vor Ort.

Das Projekt sei schwierig gewesen: «Wir hatten im Winter einen plötzlichen Todesfall des zuständigen Teammitglieds. Das hat riesige Betroffenheit ausgelöst, und die Liftgeschichte war damals schon am Laufen. Wir haben aber informiert, dass das kommt, und mit dem Bürgerspital Basel eine Lösung gesucht.» Vier Personen, die nicht mehr mobil seien, würden ins Bürgerspital ausquartieren.

Für die anderen habe es die Option ebenfalls gegeben. «Ob es einen Fernseher gibt, kann ich auswendig nicht beantworten», sagt der Geschäftsleiter. «Aber selbstverständlich bieten wir auch dort, wenn möglich, unseren Mahlzeiteindienst.» Harr bestätigt, dass dieser Dienst während der Ferien des Kochs ausgesetzt werden musste. «Wir haben mit Personalproblemen zu kämpfen, wie alle anderen. Es mussten ja auch schon Beizen schliessen wegen fehlenden Personals. Wir konnten leider keine Lösung finden.»

Es würden mehr Bewohnende, als im Vorfeld angenommen, während der Sanierung im Rankhof bleiben wollen. Mit ihnen würden individuelle Lösungen gesucht – je nachdem, ob und wie viel Hilfe sie benötigen.

«Eine Sondersituation»

Harr weiss nicht, ob die zuständige Betreuerin tatsächlich gesagt habe, dass sich die älteren Leute gegenseitig beim Wäsche-tragen helfen sollten. «Sie helfen sich sowieso. Das hat nichts mit dem Lift oder der Wäsche zu tun. Es herrscht eine gute Atmosphäre, und die Leute unterstützen sich. Ich kann mir vorstellen, dass das in diesem Zusammenhang gesagt wurde», so Harr. «Wir lassen die Leute nicht allein.»

Natürlich sei es eine einschneidende Zeit, wenn der Lift in einer Alterssiedlung saniert werde. «Es ist eine Sondersituation. Wir machen alles, um die Zeit gut zu überbrücken. Es ist aufwendig, aber wir schauen zu den Leuten und machen das Beste aus der Situation.»

Küken von Mauerseglern fällt aus dem Nest

Sissach Die Hitze der letzten Wochen macht einigen Vögeln zu schaffen. Besonders betroffen ist der Mauersegler, wie die «Volksstimme» berichtet. Deren Nistkästen an Dachvorsprüngen können sich im Extremfall auf über 50 Grad erhitzen. Wegen der Hitze floh ein Jungvogel kürzlich aus seinem Nest und fiel – da er noch nicht fliegen konnte – aus über zehn Metern Höhe zu Boden. Da dieser Mauersegler aufgefunden und zu einer Vogelauffangstation gebracht wurde, endete die Geschichte glimpflich.

Fälle wie diese sind nicht selten in der Region. Fachpersonen empfehlen ausdrücklich, verletzt erscheinende Vögel zum Tierarzt und nicht zur Vogelauffangstation zu bringen. Für Laien ist das Pflegen von Vögeln zu Hause verboten. Die Klinik übergebe das Tier nach der Behandlung an eine Privatperson, die eine Zulassung zur Versorgung von Wildtieren besitzt. (lsc)

Nachrichten

Strohballenpresse und Feld in Brand geraten

Zeglingen Gestern Mittag gerieten in der Lehmatt in Zeglingen eine Strohballenpresse sowie ein Stoppelfeld in Brand. Verletzt wurde laut der Baselbieter Polizei niemand. In der Presse hatte sich ein Strohballen entzündet, teilt die Polizei mit. Das Feuer breitete sich auf rund 50 Aren des Feldes rasch aus. Der Feuerwehr gelang es jedoch, den Brand nach kurzer Zeit zu löschen. (red)

Scheibenwischer und Seitenspiegel abgerissen

Muttenz In der Nacht auf Sonntag wurden in Muttenz mehrere Fahrzeuge beschädigt. Den entsprechenden Hinweis erhielt die Einsatzzentrale am frühen Morgen. Die Fahnder nahmen daraufhin in der Hauptstrasse den mutmasslichen Täter vorläufig fest: einen 30-jährigen, in der Region wohnhaften Schweizer. Laut Polizei wurden an sechs Autos im Gebiet Weiherstrasse, Oberdorf und Gempengasse die Seitenspiegel oder die Scheibenwischer abgerissen. (red)

Was Sie über das Anti-Aging-Wundermittel wissen müssen

Life & Style: Beauty Die Basler Dermatologin Roberta Vasconcelos-Berg erklärt die Wirkungsweise von Retinol.

Zu verdanken hat der Wirkstoff seinen Promistatus in der Hautpflegeszene den Fachleuten, die Retinol aufgrund seiner nachgewiesenen Wirksamkeit bei Hautproblemen empfehlen. Trotzdem haben Beauty-Kundinnen wegen der Nebenwirkungen Bedenken.

Frau Vasconcelos, was ist Retinol genau?

Retinol gehört zu einer grösseren Gruppe von Molekülen, den Retinoiden. Diese haben mehrere Funktionen in der Haut. In den Zellen verbinden sie sich mit Rezeptoren und sind in der Lage, die DNA-Funktion zu verändern, indem sie die Expression bestimmter Gene stimulieren. Die ultimativen Auswirkungen auf die Haut zur Vorbeugung der Alterung sind eine erhöhte Hautdicke und eine erhöhte Produktion von Kollagen I und III.



«Suchen Sie nach Kosmetika, welche die Konzentration von Retinol und die Produktformel erklären.»

Roberta Vasconcelos-Berg
Leiterin Ästhetische Dermatologie am Universitätsspital Basel

Sie sagen, es gibt unterschiedliche Sorten von Retinoiden...

Genau, neben Retinol werden auch andere in der Dermatologie verwendete Moleküle als Retinoide bezeichnet, beispielsweise Tretinoin (oder Retinsäure), Isotretinoin, Adapalene und Retinaldehyd. Das Retinoid mit der grössten klinischen Wirkung und dem grössten Anti-Aging-Effekt ist Tretinoin. Es hat jedoch auch die meisten Nebenwirkungen wie Hautreizungen. Ein Retinoid mit weniger Nebenwirkungen, aber ausreichender Anti-Aging-Wirkung ist Retinol. Aus diesem Grund ist es das am häufigsten verwendete Retinoid in frei verkäuflicher Kosmetik.

Was darf man von Kosmetika mit Retinol erwarten?

Die bekanntesten und häufigsten Anwendungen sind die Anti-

aging-Effekte und die Behandlung von Akne. Aber: Die Vorschriften für die Markteinführung von Kosmetika sind wesentlich flexibler als für die Freigabe von Medikamenten. Ausserdem unterscheiden sich die Etiketten der Kosmetika von denen der Arzneimittel. Das heisst, es ist nicht immer möglich, zu wissen, wie viel eines Wirkstoffs in einem bestimmten Kosmetikum enthal-

ten ist. Andere wichtige Faktoren, welche die Wirksamkeit eines Wirkstoffs erhöhen würden, wie das Vorhandensein von Nanotechnologie, sind nicht unbedingt deklariert.

Wie findet man die passende Hautpflege mit Retinol für sich?

Aufgrund der vielen Marken und Arten von Kosmetika mit Retinoiden ist es äusserst schwierig, diese zu vergleichen. Meine Empfehlung: Suchen Sie nach Kosmetika, welche die Konzentration von Retinol sowie andere Bestandteile der Produktformel erklären.

Welches sind die häufigsten Nebenwirkungen?

Die Nebenwirkungen sind in der Regel dosisabhängig und äussern sich in Form einer sogenannten Retinoid-Dermatitis oder Haut-

reizung an der Anwendungsstelle. Ausserdem kann die Anwendung von Retinoiden zu Augenbeschwerden und zum Syndrom des trockenen Auges führen.

Die Dos and Don'ts bei Kosmetika mit Retinol?

Idealerweise sollten Retinoide schrittweise angewendet werden und immer auf eine gute Feuchtigkeitsschicht folgen. Man sollte sie nachts anwenden, beginnend mit der niedrigst möglichen Konzentration und nur zwei bis drei Tage in der Woche. Je nach Hautverträglichkeit können Häufigkeit und Konzentration schrittweise erhöht werden. Personen mit empfindlicher Haut oder einer Hauterkrankung im Gesicht sollten vor der Anwendung einen Dermatologen konsultieren.

Katrin Roth

